

Operation misslungen, alle Patienten wohl auf RSV Kettensprenger scheitern an 1000 Kilometer Nonstop-Tour Spendentopf auf 2100 Euro angewachsen

Schrobenhausen (ose): Sie wollten es wieder mal wissen - die Kettensprenger vom Radsportverein Schrobenhausen. Kann man 1000 Kilometer, dies entspricht der Entfernung von Schrobenhausen nach Rom, nur unterbrochen von kurzen Verpflegungspausen am Stück fahren??

Eigentlich sollte die entsprechende Probe aufs Exempel ja bereits im letzten Jahr über die Bühne gehen. Doch Corona machte den Langstreckenradlern schon damals einen Strich durch die Rechnung. Während man sich vor Jahresfrist mit Rollentrainingsgeräten behalf um die entsprechende Strecke zu anzugehen sollte heuer das immense Pensum realitätsnäher auf einem 62 Kilometer langen Rundkurs im unmittelbaren Schrobenhausener Umland bewältigt werden. Vorgesehen waren 16 Runden mit in Summe knapp 5000 Höhenmetern.

Weilach, Gachenbach, Peutenhausen, Hörzhausen und Gollingkreuth waren die Stationen ehe Sandizell erreicht wurde. Über Malzhausen, Langenmosen, Edelhausen, Oberarnbach und Brunnen wurde Waidhofen angesteuert. Von dort ging es über Mühlried und Aresing zurück zum Startpunkt

In Angriff genommen wurde die Mammutaufgabe in den Morgenstunden des vergangenen Freitags in Weilach von Melanie Eichmair (Gachenbach), Michael Freundl (Weilach), Werner Freundl (Schrobenhausen), Andreas Babl (Ehekirchen), Siegfried Veitinger (Obermaxfeld), Anton Karmann (Karlshuld), Wilhelm Lehmeier (Neuschwettingen), Andreas Schredl (Manching) und Oskar Seidel (Lichtenau). Verstärkt wurde die neunköpfige Gruppe zusätzlich von RSV-Vereinschef Franz Kistler. Den Verpflegungspart hatten Ulricke Freundl, Michaela Babl und Stefanie Schredl übernommen.

Bei angenehmen Temperaturen um die 20 Gradmarke, Wind leicht aus Nordwest und strahlendem Sonnenschein bereits in den frühen Morgenstunden waren die äußeren Bedingungen zunächst ideal. Dementsprechend ging dann auch die Post ab. Runde eins wurde mit einem 30-iger Schnitt absolviert. Nach etwas mehr als zwei Stunden waren die zehn erstmals zurück am Ausgangspunkt der sich im Verlauf der Aktion immer mehr zur heißbegehrten "Tankstelle" herauskristallisieren sollte. Im Verlauf der Vormittagsstunden hatte die Quecksilbersäule nämlich bereits die 30 Gradmarke geknackt. Die Schattenbereiche der Strecke waren auf wenige hundert Meter begrenzt. Das angeschlagene Tempo konnte auch in der sengenden Sonne, am Cockpit wurden mitunter 40 Grad Celsius angezeigt, nahezu beibehalten werden. Nach vier Runden mit rund 250 zurückgelegten Kilometern auf der Habenseite, Stundenmittel bis dahin 29,5 km/h, dann die erste größere Verpflegungspause mit Pizza, Nudelsalat und natürlich trinken, trinken und nochmals trinken.

Nachdem Franz Kistler bereits nach Runde drei in den Pausenmodus getreten war, war für Werner Freundl nach Runde vier bereits endgültig Schluss. Der Rest der Truppe, abwechselnd immer wieder begleitet von verschiedenen befreundeten Gastfahrern und auch Fahrerinnen, setzte die Hitzeschlacht bei nur leicht vermindertem Tempo fort. Einigermaßen erträglich wurden die Bedingungen erst in den Nachtstunden. Die Strapazen des zurückliegenden Tages forderten jedoch nach und nach ihren Tribut. Nach sechs Runden war es für Oskar Seidel an der Zeit eine Rundenpause einzulegen. Für Wilhelm Lehmeier war da bereits der finale Ausstieg angesagt.

Der Samstag begann wettertechnisch wie der Freitag geendet hatte. Sengende Hitze vom frühen Morgen bis in die Abendstunden. Mit Melanie Eichmair und Michael Freundl

mussten weitere Teilnehmer eine oder auch gleich mehrere Rundenpausen einlegen. Oskar Seidel, Andreas Schredl und Anton Karmann mussten nach neun beziehungsweise elfeinhalb Runden die Segel streichen. Bis in die Abendstunden des Samstags waren mit Andreas Babl und Siegfried Veitinger letztlich nur mehr zwei Kandidaten im Rennen, die das komplette Pensum am Stück schaffen konnten. Nach Runde zwölf dann allerdings das für alle überraschende Aus für Veitinger. Andreas Babl beendete den von Anfang bis zum Ende im wahrsten Sinne des Wortes heißen Tanz nach 13 Runden und damit 806 Kilometern als einziger am Stück. Das gleiche Pensum schaffte Michael Freundl zweieinhalb Stunden später kurz vor Mitternacht nachdem er nach seinem Pauschen erneut in das Rennen eingestiegen war.

Primär geschuldet den für Hochleistungsausdauersport eigentlich grenzwertigen Witterungsbedingungen wurde die, ursprünglich von allen Startern angepeilte 1000 Kilometermarke letztlich deutlich verfehlt.

Der Traum von der Nonstop-Tour nach Rom lebt allerdings weiter. Spätestens im nächsten Jahr soll er endlich verwirklicht werden. Nicht zuletzt wegen dem karitativen Hintergrund der Aktion. Der zwischenzeitlich auf 2100 Euro angewachsene Spendentopf soll nämlich von Angesicht zu Angesicht an die Verantwortlichen des dortigen SOS Kinderdorfes übergeben werden.

Die Leistungen im Einzelnen:

Kettensprenger:

Andreas Babl	13 Runden / 806 km
Michael Freundl	13 Runden / 806 km
Siegfried Veitinger	12 Runden / 744 km
Anton Karmann	11,5 Runden / 651 km
Melanie Eichmair	10 Runden / 620 km
Oskar Seidel	9 Runden / 558 km
Andreas Schredl	9 Runden / 558 km
Wilhelm Lehmeier	6 Runden / 372 km
Werner Freundl	4 Runden / 248 km

Gastfahrer:

Franz Kistler	6,5 Runden / 402 km
Stephan Freundl	4 Runden / 248 km
Markus Meyer	4 Runden / 248 km
Monika Justl	3 Runden / 186 km
Bernhard Schmid	2,5 Runden / 155 km
Marianne Zeller	2 Runden / 64 km
Gerhard Wais	1 Runde / 62 km
Manuel Veitinger	1 Runde / 62 km

Bildtextvorschlag "Kettensprenger 1000 km":

Morgens um acht war die Welt noch in Ordnung. Bei zunächst idealen äußeren Bedingungen haben die Kettensprenger, die Langstreckenradler vom Radsportverein Schrobenuhausen, am vergangenen Freitag ihren 1000 Kilometer Rekordversuch gestartet. Von links: Vereinschef Franz Kistler, Wilhelm Lehmeier, Andreas Babl, Werner Freundl, Michael Freundl, Siegfried Veitinger, Oskar Seidel, Melanie Eichmair, Andreas

Schredl und Anton Karmann.